Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 50

Werbung

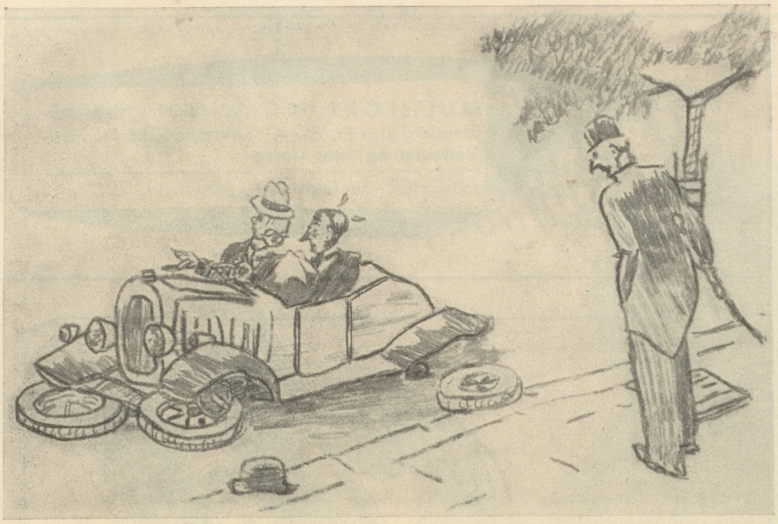
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



L. Zürcher

Das Ende der Occasion „Glaubs woll wänn Du hitzgescht!"

Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Händ Sie's scho gläse?

... daß verschiedene Luftfahrtgesellschaften den erst vor wenigen Jahren begründeten Beruf der «Luftstewardessen» wieder abschaffen, weil die ausgesucht hübschen und gebildeten Mädchen, deren Lufttraining die Unternehmung viel Geld kostet, oft schon nach wenigen Wochen Luftpraxis wegheiraten.

... daß ein Zahnarzt in Chicago als einziger unter mehreren Bewerbern den Mut und die Geschicklichkeit aufbrachte, einem zahnkranken Nilpferd des Tierparks einen Zahn zu plombieren. Der fürchterliche Rachen wurde in weit geöffnetem Zustand gehörig gefesselt und bandagiert, wobei alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, daß er nicht während der Operation zuklappen könnte. Als das Bohren des faulen Zahnes anhub, schrie der Patient so markerschütternd, daß die Wärter erbleichten. Die Plombe wog ein Pfund! Der kühne Zahnarzt erhielt die Erlaubnis, fortan den Titel zu führen: «Alleiniger Zahnarzt des zoologischen Gartens in Chicago.»

«Elsa, hast Du mich verstanden!»

Unsere Wehrmänner dürfen weder ihren Familienangehörigen noch Freunden den Standort ihrer Truppe verraten. Plötzlich steht der Ritter in schimmernder Rüstung da, wie aus dem Himmel geschneit, um seiner Familie einen Urlaubsbesuch zu machen. Doch wenn das Ewigweibliche sich nach dem Woher erkundigt, erklären die helvetischen Lohengrine: «Nie sollst Du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen, woher ich kam der Fahrt». (Man sieht, daß auch die Ehefrauen ihren Anteil Nervenkrieg erdulden müssen, wo es doch nicht einmal der Elsa von Brabant gelungen ist, die Neugierde zu bezwingen.)

Ob Elefanten ein Dienstbüchlein und eine H.D.-Rüsselbinde erhalten?

Diese schwerwiegende Frage erörtert ein Mitarbeiter der «Neuen Zürcher Zeitung». Denn die arbeitslos gewordenen Dickhäuter «Sandri» und «Dicky» des Zirkus Knie stellten sich kürzlich zur militärischen Musterung und wurden H.D.-tauglich befunden. Zwar soll «Sandri» an die 70 Lenze auf dem dicken Buckel haben; doch gilt dies bei Elefanten als bestes Auszugsalter.

Als der 70jährige «Sandri» ohne Atembeschwerden einen mit schweren Baumstämmen beladenen Wagen einen steilen Hang hinauf zog und der 12jährige «Dicky» mit seiner breiten Stirn von unten her nachhalf, soll es ausgesehen haben wie Hannibals Zug über die Alpen. Der Berichterstatter muß es ja wissen; denn er ist überall dabei gewesen.

Zum Gaudium der Soldaten konnten die dickhäutigen Artisten ein paar zirkusmäßige Pirouetten nicht verkneifen, und wo sie ihre niedlichen Füßchen hinsetzten, dürfte lange kein Gras mehr wachsen.

Nach dem «Abtreten» verschwanden ganze Brotladungen im Wanst der H.D.-Kolosse.

Auch zwei Kamele aus dem Nationalzirkus sollen abkommandiert worden sein. Doch hatten sie gar keine anständige Dienstauffassung und warfen die ihnen anvertrauten Lasten mit Wucht ab, daß die Balken krachten und männiglich sein Heil in der Flucht suchte. Und erst das dienstwidrige Wiederkäuen während der Achtungstellung! Diese Stellungspflichtigen wurden als H.D.-untauglich entlassen.

Ausnutzung der Energie des Vesuvs

Unser technisches Zeitalter, mit seinen riesigen Fabrikanlagen, Maschinen, Verkehrs- und Transportmitteln, ist auf ständige Zufuhr von Energie angewiesen. Diese muß teils in Form von Wärme, teils in Form von elektrischem Strom zugeführt werden. Die bestehenden Vorräte unserer Erde an Holz, Kohlen und Erdöl werden mit der Zeit mehr und mehr aufgebraucht.

Welche ungeheure Energie ist z. B. noch im Schoße unserer Erde verborgen! In Italien, welches sehr arm an Kohle ist, wurden schon während des Weltkrieges erfolgreiche Versuche unternommen, die natürlichen Kraftspeicher im Erdinnern zu erschließen, und so entstand bei Laderello in den Bergen Toskanas, in der Nähe von Florenz, das erste Erdwärmekraftwerk, in welchem die in gewaltigen Stößen aus dem Boden dringenden vulkanischen Dämpfe gesammelt und zur Krafterzeugung verwendet werden. In der Folgezeit konnte dieses Werk immer mehr erweitert und zu einem der größten Kraftzentren des Landes ausgebaut werden, so daß heute von dort aus 5 Städte, sowie umfangreiche Industrieunternehmungen und Bahnen mit elektrischem Strom versorgt werden.

In jüngster Zeit ist nun ein gigantisch anmutendes Projekt für ein Vulkankraftwerk großen Stils aufgetaucht. Es sollen nämlich jene unermeßlichen vulkanischen Kräfte erfaßt werden, welche in Italiens feuerspeiendem Berg, dem Vesuv, aufgespeichert sind.

Der gegenwärtig 1168 m hohe Vesuv mit seinem 700 m Durchmesser erreichenden Krater ist der einzige noch tätige Vulkan des europäischen Festlandes. Von der Flanke her soll in den mächtigen Aufschüttungskegel des Vesuvs ein Röhrensystem aus feuerfestem, unschmelzbarem Material bis zum sog. «Schlot» des Vulkans hineingetrieben werden, um die beim Empordringen der flüssigen Magmamassen sich bildenden hochgespannten Gase ableiten und zum Antrieb von Gasmotoren benützen zu können. Außerdem wäre es möglich, die heute der Innenwand des Kraters frei entströmenden Dämpfe zu sammeln und zum Antrieb von Dampfturbinen zu verwenden. Die Dampfturbinen wiederum setzen Dynamomaschinen in Bewegung, welche Licht- und Kraftstrom für vielerlei Zwecke liefern würden.

Das Projekt mag uns zwar heute noch utopisch erscheinen, aber eines Tages wird menschlicher Erfindergeist vielleicht auch diesen kühnen Plan verwirklichen.

«Glismets Alpdrücken»

«Denk Dir, was ich verflossene Nacht für einen schrecklichen Traum hatte. Ich mußte einen riesiggroßen Läufer stricken, richtiggehend stricken, mit Nadeln so dick, wie ein Finger und aus grasgrüner Wolle. Der Teppich hatte blaue, gelbe, rote, rosa und sonst noch andere aufreizende, rechteckige Flecken, die in wildem Spiel ineinander liefen. Mir wird jetzt noch sturm, wenn ich an diesen Alpdruck denke.» «Ja, und wenn man außerdem bedenkt, zu welch vorteilhaften Preisen man echte Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kaufen kann!»

Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling Brunnen.

SCHICK
war der Erste

SCHICK
bleibt der Erste

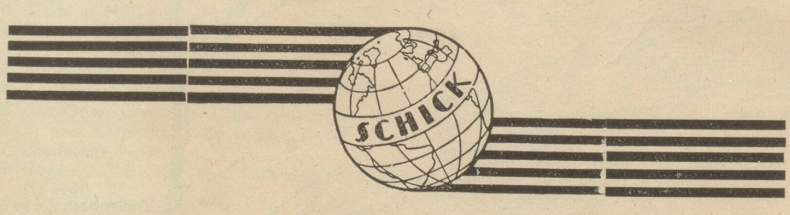
Das Geheimnis einer sauberen und schnellen Rasur beim Trockenrasieren liegt in der Konstruktion des Scherkopfes. Nach jahrelangen Versuchen in den Schick-Laboratorien ist der berühmte, für jeden Bartwuchs geeignete flache SCHICK-Scherkopf entstanden.

Heute ist Schick der meistverkaufte Trockenrasierapparat der Welt!

Wählen Sie deshalb für Ihr Geld das Beste. Wählen Sie SCHICK. Der Fachmann gibt Ihnen gerne Auskunft.

Modelle zu **Fr. 75.—** und **Fr. 89.—**,
beide radioentstört, für alle Spannungen. Scherkopf No. 7 für normalen Bart, Spezialscherkopf No. 10 für ganz starken Bart.

SCHICK-DRY-SHAVER Generalvertretung Zürich, Bahnhofstr. 61



Sie lieben nur gute Kriminalromane!

Dann lesen Sie den erfolgreichen Roman «Die Jagd nach dem heiligen Johannes».

Zu beziehen in Buchhandlungen und an den Bahnhofkiosken.
Preis: Gebunden Fr. 3.50, kartoniert Fr. 2.50

Immer Stimmung und Humor

FANTASIO-BAR
RÜDENPLATZ
ZÜRICH Weinstube

Besonders REISENDE schätzen die Bekömmlichkeit der

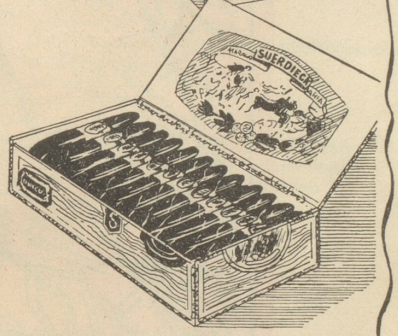
Bircherküche.

Im veget. **Restaurant**

CERES
in ST. GALLEN

an der Poststraße 4, nur 5 Minuten vom Bahnhof, erhalten Sie die nach den neuesten Grundsätzen der Ernährungslehre geschmack- und gehaltvoll zubereiteten Menus zu bescheidenen Preisen.

Richtig schenken freut mehr.



Probieren Sie's mit Tabakwaren von DÜRR und Sie werden es erleben. • Stets reiche Auswahl in fachmännisch gelagerten Marken. • Direkte Besorgung von Soldaten-Paketen.

Zigarren Dürr
A. Dürr & Co Bahnhofstrasse 69
A.-G., Zürich Bahnhofplatz 6

BLESI

GESCHENK-PACKUNGEN

Dralle

zu Weihnachten, sind von erlesenem Geschmack. Inhalt: **Parfüm** und **Seife.**

Preislagen: Fr. 1.50 bis Fr. 5.—, mit echt «Chintz» überzogen Fr. 7.—, Crêpeseide Fr. 12.— und Fr. 27.50.

Als praktische Geschenke sind

Toiletteseifen

bei der jetzigen Knappheit sehr willkommen, ebenso

Dr. Dralle Birkenhaarwasser

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

FABRIK BASEL ADOLF RACH
Winkelriedplatz 8